

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Fest-Tage

**Schlüter, Georg Christoph**

**Hannover, 1792**

**VD18 9082167X**

Am zweyten Christ-Tage. Epistel, Hebr. Cap. 1, v. 1. bis 14.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203168

Ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, sehen wir, daß es Jesus ist, durch leiden des todes geordnet mit preis und ehren, auf daß er von Gottes gnaden für alle den tod schmeckete: Denn es ziemete dem, um des willen alle dinge sind, und durch den alle dinge sind, der da viele kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den herzogen ihrer festigkeit durch leiden vollkommen mache; Sientemahl sie alle von einem kommen, beide der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie brüder zu heißen, und spricht: Ich will verkündigen deinen namen meinen brüdern, und mitten in der gemeine die lob singen. Und abermahl: Ich will mein vertrauen auf ihn setzen. Und abermahl: Siehe da, ich und die kinder, welche mir Gott gegeben hat. Nachdem nun die kinder fleisch und blut haben, ist ers gleichermaassen theilhaftig worden, auf daß er durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das ist dem teufel; und erlösete die, so durch furcht des todes im ganzen leben knechte seyn mußten. Denn er nimmt nirgend die engel an sich; sondern den saamen Abrahä nimt er an sich. Daher mußte er aller dinge seinen brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die sünde des volks. Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Am zweyten Christ-Tage.  
Epistel,

Hebr. Cap. 1, v. 1. bis 14.

Nachdem vorzeiten Gott man-

se geredet hat zu den vätern durch die propheten; hat er am letzten in diesen tagen zu uns geredet durch den sohn, welchen er gesetzt hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, sientemahl er ist der glanz seiner herrlichkeit, und das ebenbild seines wesens, und träget alle dinge mit seinem kräftigen worte, und hat gemacht die reinigung unsrer sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der rechten der maiestät in der höhe. So viel besser worden, denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemahls gesagt: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermahl: ich werde dein vater seyn, und er wird mein sohn seyn. Und abermahl, da er einführet den erstgebohrnen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn alle engel Gottes anbeten. Von den engelst spricht er zwar: Er machet seine engel geister, und seine diener feuer-flammen; aber von dem sohne: Gott dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter. Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerichtigkeit: darum hat dich, o Gott! gesalbet dein Gott, mit dem öle der freuden, über deine genossen. Und: Du, Herr! hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werke: dieselbige werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufgehören. In welchem engel aber hat er jemahls gesagt: Setze dich zu

meiner rechter; bis ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse? Sind sie nicht allzumahl dienstbare geister, ausgesandt zum dienst, um derer willen, die ererben sollen die seligkeit?

### Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 1. bis 18.

**I**n anfang war das wort, und das wort war bey Gott, und Gott war das wort: dasselbige war im anfang bey Gott. Alle dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menschen. Und das licht scheint in der finsterniß, und die finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes; derselbige kam zum zeugnis, daß er von dem lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das licht, sondern daß er zeugete von dem lichte. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menschen erleuchtet, die in diese welt kommen. Es war in der welt, und die welt ist durch dasselbige gemacht; und die welt kannte es nicht. Er kam in sein eigentum, und die seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, Gottes kinder zu werden, die an seinen namen gläuben; welche nicht von dem gebüte, noch von dem willen eines mannes, sondern von Gott gebohren sind. Und das wort ward fleisch, und wohnte unter uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebornen sohnes vom vater, voller gnade und wahrheit. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen

ist: denn er war ehe, denn ich. Und von seiner fülle haben wir alle genommen gnade um gnade: Denn das gesetz ist durch Mosen gegeben, die gnade und wahrheit ist durch Jesum Christum worden. Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborne sohn, der in des vaters schooß ist, der hat es uns verkündiget.

### Vorlesungen,

Vormitt. Röm. C. 8, v. 28. bis 39.

**W**ir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem vorsage berufen sind: Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem ebenbilde seines sohnes, auf daß derselbige der erstegeborne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen sohnes nicht hat verschonet; sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der liebe Gottes? trübsahl? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fährlichkeit? oder schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag, wir sind geachtet für schlacht-schaafe. Aber in dem